Infos & Materialien für die Lehrkraft

Zu den Vorbereitungs-Aufgaben...

Welt-Aufstellungs-Spiel

Es gibt 2 Möglichkeiten zur Durchführung:

Option 1: Das Klassenzimmer soll eine Weltkarte darstellen. Mit kleinen Zetteln auf dem Boden werden die Kontinente markiert: Nordamerika, Südamerika, Afrika, Asien, Australien + Ozeanien. Die Lernenden stellen nun die Verhältnisse (für die 3 Kategorien) dar, indem sie sich in entsprechender Anzahl den Kontinenten zuordnen. Dabei können sie miteinander diskutieren.

Option 2: In Kleingruppen erhalten die Lernenden eine ausgedruckte Weltkarte und 15 kleine Gegenstände (z.B. Steine, Streichhölzer...). Mit diesen Gegenständen werden die Verhältnisse dargestellt.

Folgende Kategorien sollen die SuS darstellen:

Kategorie 1: Weltbevölkerung

Kontinent	Bevölkerung in Mio. (2022)	Steine	In Prozent
Europa	743	1	9,2 %
Nordamerika	377	1	4,7 %
Süd- & Mittelamerika & die Karibik	660	1	8,2 %
Asien	4.723	9	59,0 %
Afrika	1.427	3	17,8 %
Australien & Ozeanien	45	0	0,56 %
Total	**7.975**	**15**	

Kategorie 2: Welteinkommen (als Bruttoinlandsprodukt (BIP) / gross domestic product (GDP))
Das BNE ist eine wichtige volkswirtschaftliche Kennzahl. Sie meint alle von Inländer*innen erwirtschafteten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögensbesitz innerhalb eines Jahres.

Kontinent	BNE in Mrd. USD (2020)	Steine	In Prozent
Europa	20.950	4	24,6 %
Nordamerika	22.924	4	27,0 %
Süd- & Mittelamerika & die Karibik	4.421	1	5,2 %
Asien	32.958	6	38,8 %
Afrika	2.335	0	2,7 %
Australien & Ozeanien	1.638	0	1,9 %
Total	**85.226**	**15**	

Infos & Materialien für die Lehrkraft

Zu den Vorbereitungs-Aufgaben…

Welt-Aufstellungs-Spiel

Kategorie 3: historische CO2 Emissionen

Kontinent	Prozentualer Anteil an allen jemals verursachten CO_2 Emissionen (fossile Brennstoffen & Industrie)	Steine
Europa	30,9%	5
Nordamerika	27,9%	4
Süd- & Mittelamerika & die Karibik	2,6%	0
Asien	32,1%	5
Afrika	2,8%	1
Australien & Ozeanien	1,2%	0
Total (ohne "intl. Transport")	**97,5%**	**15**

Globaler Norden & Globaler Süden

Diese Aufgabe eignet sich zur Nachbereitung von Aufgabe 1, da sich im Text eine Erklärung für die zuvor dargestellten Verhältnisse finden lässt.

Die Welt in die richtige Perspektive rücken…

Bei der Zusatzaufgabe über carbonmap.org können die Lernenden selbstständig mit verschiedenen Karten experimentieren.
Diese Aufgabe wirft viele Reflexionsfragen auf. Diese können beispielsweise in der Methode "Kugellager" (Link: Erklärung zur Methode) oder in der Methode "milling around" (Link: Erklärung zur Methode) besprochen werden.

Lösung: Bild 1 = Mercator Projektion, Bild 2 = Gall-Peters Projektion, Bild 3 = Kontrast zwischen Mercator- & Gall-Peters Projektion

Globaler Norden & Globaler Süden

Lies den Text und beantworte folgende Fragen:

1. Was beschreibt der Begriff "Globaler Süden"?

A) Länder südlich des Äquators

B) Länder mit tropischem Klima

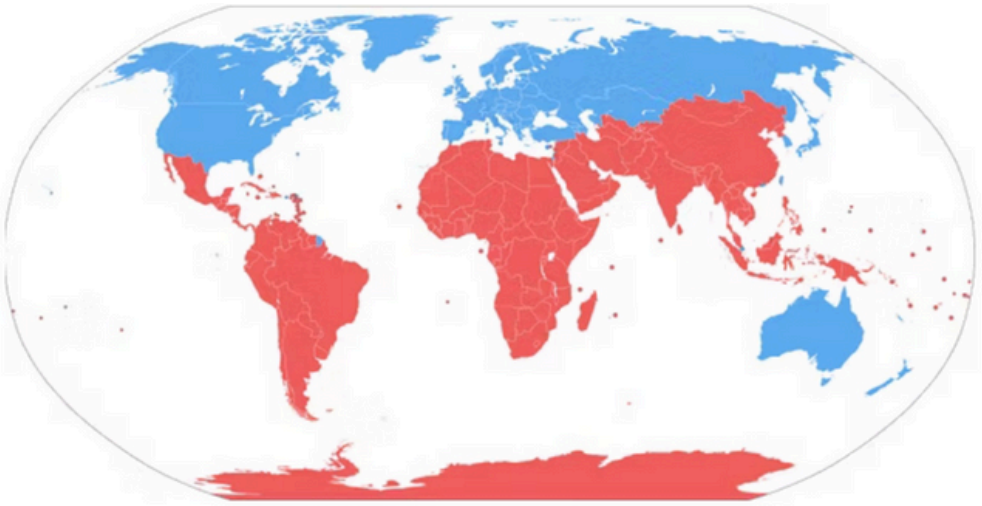
C) Ein geopolitisches Konzept für benachteiligte Länder

D) Länder mit hohem Technologiestandard

2) Warum zählt ein Land wie Albanien manchmal zum Globalen Süden, obwohl es in Europa liegt?

3) Wie hängen Kolonialismus und heutige Ungleichheiten miteinander zusammen?

4) Warum kann das Konzept "Globaler Norden/Süden" hilfreich sein, um über globale Zusammenhänge zu sprechen?



Der Begriff Globaler Süden ist ein Konzept, das zur geopolitischen Einteilung von Ländern verwendet wird. Im Mittelpunkt stehen dabei Ungleichheiten und Beziehungen, nicht die geografische Lage – das bedeutet, dass ein Land des Globalen Südens auch auf der nördlichen Hemisphäre liegen kann. Der Begriff ist relativ neu und ersetzt zunehmend veraltete und wertende Bezeichnungen wie „Erste und Dritte Welt", „Entwicklungsland" oder „Schwellenland".

Welche Länder gehören zum Globalen Süden?
Der Globale Süden bezeichnet im Allgemeinen Länder, die im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontext gegenüber anderen benachteiligt sind. Dazu zählen meist Staaten mit niedrigem oder mittlerem Einkommen pro Kopf oder Länder, die von den Vereinten Nationen als am wenigsten entwickelt („Least Developed Countries") eingestuft werden. Die meisten Länder des Globalen Südens liegen in Afrika, Asien und Lateinamerika, aber auch einige europäische Länder wie Albanien oder die Ukraine werden dazu gezählt. Gemeinsam ist vielen dieser Staaten eine Geschichte von Kolonialismus und Ausbeutung.

Globaler Norden und Süden
Das Gegenstück zum Globalen Süden ist der sogenannte Globale Norden, der im Wesentlichen die Industrienationen umfasst. Diese sind durch Wohlstand, höheren Technologiestandard, Produktivität und meist ein höheres Bildungsniveau gekennzeichnet. Der Gegensatz zwischen Nord und Süd macht die ungleichen Lebensbedingungen zwischen diesen Ländergruppen deutlich.

Kolonialismus als Ursache
Der Kolonialismus gilt als eine der Hauptursachen für diese Unterschiede. In Afrika, Asien und Lateinamerika wurden Rohstoffe und Ressourcen ausgebeutet und ohne gerechte Gegenleistung in die Industriestaaten gebracht. Diese Ausbeutung hinterließ viele ehemalige Kolonien verarmt und strukturell benachteiligt – Auswirkungen, die bis heute spürbar sind.

Kritik am Begriff Globaler Süden
Trotzdem wird auch der Begriff kritisch gesehen, weil er die Realität zu stark vereinfacht. Die Einteilung in einen „armen Süden" und einen „reichen Norden" übersieht die große Vielfalt innerhalb beider Gruppen. Probleme wie soziale Ungleichheit oder mangelhafte Bildung existieren auch im Globalen Norden.

Quellen:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: https://www.bmz.de/de/service/lexikon/globaler-sueden-norden-147314
Friedrich-Ebert Stiftung: https://www.fes.de/wissen/globaler-sueden

Bild: Wikipedia Commons

Die Welt in die richtige Perspektive rücken...

Ordne die Titel den Bildern zu:

Gall-Peters Projektion

Mercator Projektion

Kontrast zwischen Gall-Peters & Mercator Projektion

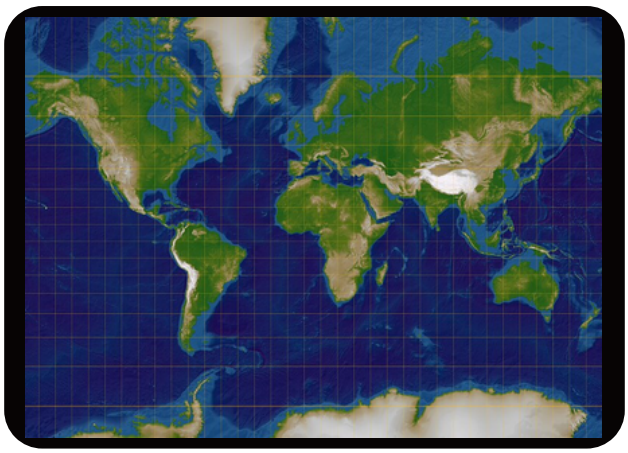


Bild 1

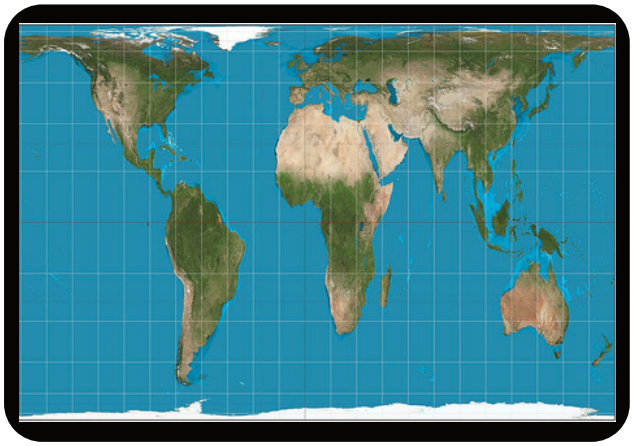


Bild 2

Bild 3

Warum die Proportionen auf Weltkarten meist nicht korrekt sind

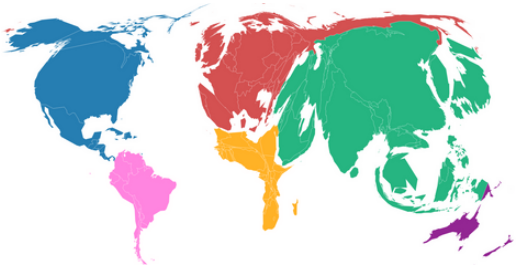
Die meisten Karten, die wir benutzen, zeigen kein „wahres" Bild der Erde. Das liegt daran, dass die Erde eine Kugel ist – und wenn man versucht, etwas Rundes flach darzustellen (so wie wenn man eine Orangenschale abzieht und auf den Tisch drückt), werden die Formen verzerrt und gestreckt.

Die Gall-Peters-Projektion
Die Gall-Peters-Projektion ist eine Weltkarte, die die Länder in ihrer tatsächlichen Größenrelation zueinander zeigt. Im Gegensatz zur Mercator-Karte liegt hier der Fokus auf der korrekten Flächengröße, nicht auf der Form der Länder.

Die Mercator-Projektion
Die Mercator-Projektion ist die Weltkarte, wie wir sie meist kennen. Sie wurde 1569 entwickelt, um Seefahrern bei der Navigation zu helfen. Auf dieser Karte werden Richtungen und Winkel korrekt dargestellt – jedoch sind die Größenverhältnisse der Länder verzerrt.

Bild 1: Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Mercator-Projektion
Bild 2: https://de.wikipedia.org/wiki/Gall-Peters-Projektion
Bild 3: Climate Stories

Erkundung mit interaktiven Karten



Die Website carbonmap.org rückt die Welt in neue Perspektiven.
Erkundet, wie sehr die Kontinente vom Klimawandel betroffen sind, wie viel die Länder emittiert haben und vieles mehr.

Reflexionsfragen:

Wie werden Länder des Globalen Nordens im Vergleich zu Ländern des Globalen Südens dargestellt?

Wie könnte sich dein Blick auf die Welt verändern, wenn du Afrika oder Südamerika in ihrer tatsächlichen Größe siehst?

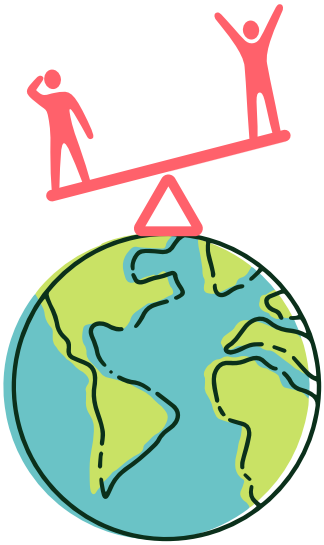
Wie fühlst du dich bei dem Gedanken, dass Deutschland und Europa in Wirklichkeit deutlich kleiner sind, als sie auf Karten dargestellt werden?

Infos & Materialien für die Lehrkraft

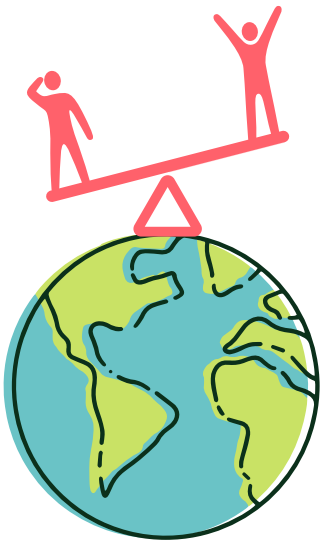
Zu den Vorbereitungs-Aufgaben…

Gesprächsrunde Klimagerechtigkeit

Die Fragen können beispielsweise in der Methode “Kugellager” (Link: Erklärung zur Methode) oder in der Methode “milling around” (Link: Erklärung zur Methode) besprochen werden.



Gesprächsrunde Klimagerechtigkeit



In einer Gesprächsrunde, diskutiert die folgenden Fragen. Findet für jede neue Frage eine*n neuen Gesprächspartner*in

- Was ist Gerechtigkeit?
- Was empfindest du als gerecht?
- Was empfindest du als ungerecht?
- Was hat die Klimakrise mit Verantwortung zu tun?
- Was hat die Klimakrise mit Gerechtigkeit zu tun?
- Was fällt dir zum Thema Klimagerechtigkeit ein?
- Was in unserer Welt ist klimaungerecht?
- Wie sähe eine klimagerechte Welt aus?

Infos & Materialien für die Lehrkraft

Zu den Vorbereitungs-Aufgaben...

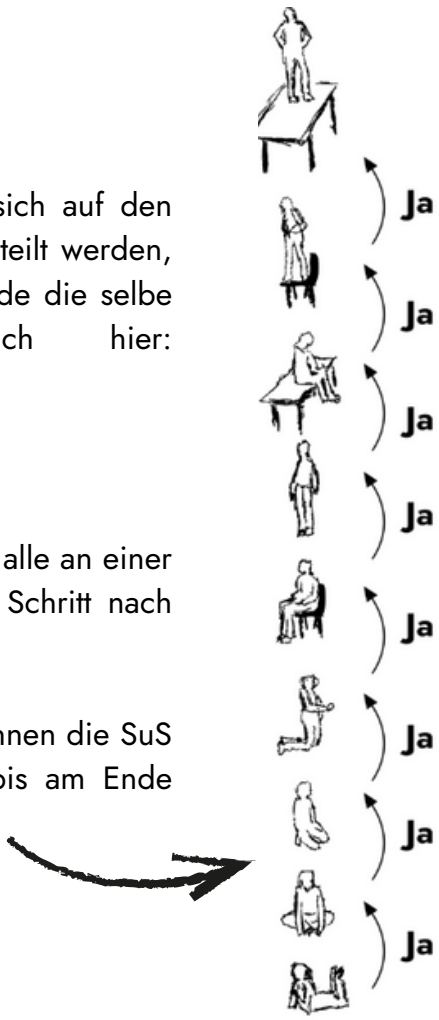
Klimagerechtigkeits - Aufstellung

Die Rollen, in welche die SuS sich hineinversetzen sollen, befinden sich auf den folgenden Seiten. Die Rollenkarten können ausgedruckt und zufällig verteilt werden, sodass jeder eine Rolle hat. Es ist kein Problem, wenn mehrere Lernende die selbe Rolle haben. Weitere Rollenkarten gibt es auch hier: publicclimateschool.de/donnerstag-klimagerechtigkeit

Zur Durchführung dieser Aufgabe gibt es 2 verschiedene Möglichkeiten:

Option 1: Wenn viel Platz vorhanden ist (z.B. auf dem Schulhof), können alle an einer Linie starten und bei jeder Aussage, die auf ihre Rolle zutrifft, einen Schritt nach vorne gehen.

Option 2: Wenn die Aktivität im engen Klassenzimmer gemacht wird, können die SuS bei Zustimmung zu den Aussagen eine Position nach oben gehen, bis am Ende manche auf den Tischen stehen (siehe Abbildung).



Folgende Aussagen können von der Lehrkraft vorgelesen werden:

- Die Folgen der Klimakrise haben negative Auswirkungen auf meine Gesundheit.
- Ich bin vom Anstieg des Meeresspiegels betroffen oder werde voraussichtlich davon betroffen sein.
- Ich bin von Wetterextremen betroffen oder werde voraussichtlich davon betroffen sein.
- Ich musste oder muss in Zukunft auf Grund von Klimaveränderungen meinen Wohnort verlassen.
- Ich habe keine Arbeit oder weiß nicht, was ich in Zukunft einmal arbeiten möchte.
- Ich mache mir Sorgen, wie ich in Zukunft meinen Lebensunterhalt verdienen soll.
- Ich kann nicht lange in die Zukunft planen. Meine Zukunft ist unsicher.
- Ich kann es mir NICHT leisten, mich vor den schlimmsten Folgen der Klimakrise zu schützen.
- Ich habe NICHT die Ressourcen, mich für Nachhaltigkeit zu engagieren.

Klimagerechtigkeits - Aufstellung

Ihr bekommt nun eine Rolle einer fiktiven Person zugewiesen. Lest die Beschreibung zu der Person und versetzt euch gedanklich in die Lage der Person.

Ihr werdet nun Aussagen hören. Wenn die Aussage auf eure Rolle zutrifft, dann geht einen Schritt nach vorne bzw. bewegt euch eine Position nach oben. Wenn die Aussage nicht auf eure Rolle zutrifft, dann bleibt stehen.

Reflexion

Geht zu 3-4 zusammen. Bildet die Gruppen so, dass ihr gemischt seid zwischen Personen, die am Ende der Aufstellung weit vorne/oben, in der Mitte und weit hinten/unten standen.

Diskutiert folgende Fragen:

Wie hat sich die Aufstellung für dich angefühlt?

Was müsste sich ändern, damit es ein weniger ungleiches Ergebnis gäbe?

Kleinbauer in Äthiopien

Ich bewirtschafte ein kleines Stück Land, das schon seit Generationen meiner Familie gehört. Früher konnten wir zweimal im Jahr ernten, doch jetzt bleibt der Regen oft monatelang aus. Wenn er kommt, ist es manchmal so heftig, dass alles weggeschwemmt wird. Unsere Kinder werden oft krank, wenn das Wasser knapp ist. Ich weiß nie, ob die nächste Ernte reicht, um meine Familie zu ernähren. Viele junge Leute aus dem Dorf ziehen in die Stadt oder in andere Länder, weil sie keine Zukunft in der Landwirtschaft sehen. Ich selbst weiß nicht, wie lange ich hier noch bleiben kann.

Fischerin auf den Philippinen

Ich lebe mit meiner Familie an der Küste. Mein Mann und ich fahren jeden Morgen hinaus aufs Meer, aber die Fische sind weniger geworden, und die Stürme sind stärker als früher. Letztes Jahr hat ein Taifun unser Haus zerstört. Wir mussten alles neu aufbauen, aber das Meer kommt jedes Jahr näher. Ich mache mir Sorgen, ob wir unsere Kinder hier großziehen können. Wenn der Meeresspiegel weiter steigt, wird es unser Dorf irgendwann nicht mehr geben.

Studentin in Schweden

Ich studiere Umweltwissenschaften in Uppsala. In meinem Alltag spüre ich die Klimakrise kaum – außer vielleicht, dass die Sommer heißer werden und ich mir Sorgen um die Zukunft mache. Ich habe Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Sicherheit. Trotzdem fühle ich mich oft hilflos, wenn ich sehe, wie ungleich die Folgen der Klimakrise verteilt sind. Ich versuche, nachhaltiger zu leben und mich zu engagieren, aber ich weiß, dass ich das tue, weil ich es mir leisten kann.

Lehrerin in Uganda

Ich unterrichte an einer Grundschule in einer kleinen Stadt. Viele meiner Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, die von der Landwirtschaft leben. Wenn Dürre herrscht, kommen manche Kinder wochenlang nicht in die Schule, weil sie ihren Eltern helfen müssen, Wasser zu holen oder Felder zu retten. Auch ich spüre die Hitze immer stärker. Manchmal frage ich mich, wie lange wir so weiterleben können, wenn das Wetter immer unberechenbarer wird.

IT-Angestellter in Kanada

Ich arbeite in einem Technologieunternehmen und lebe in einem modernen Apartment in Toronto. Ich mache mir Sorgen um die Klimakrise, aber sie betrifft mich nicht direkt. Wenn hier ein Sturm kommt oder es ungewöhnlich heiß wird, funktioniert unsere Infrastruktur trotzdem. Ich habe eine sichere Arbeit, eine Krankenversicherung und genug Geld, um mich zu schützen. Ich versuche, umweltbewusst zu leben, aber ehrlich gesagt spüre ich die Folgen des Klimawandels bisher kaum.

Tourismusangestellte auf den Malediven

Ich arbeite in einem Hotel am Strand. Früher war das Meer unser größter Schatz, jetzt ist es unsere größte Bedrohung. Jedes Jahr verlieren wir ein Stück vom Strand, und Stürme beschädigen die Anlagen. Die Gäste kommen weniger, wenn Hurrikansaison ist. Ich liebe meine Insel, aber manchmal denke ich, dass ich sie eines Tages verlassen muss. Ich wüsste aber nicht, wohin ich gehen könnte – meine Familie lebt hier, und alles, was ich kenne, ist vom Meer umgeben.

Bäuerin aus Bayern

Ich führe mit meiner Familie einen Hof, den wir von meinen Eltern übernommen haben. Wir merken, dass sich das Klima verändert: Die Sommer sind heißer, der Regen kommt zu unpassenden Zeiten, und manche Pflanzen wachsen nicht mehr so gut. Trotzdem haben wir Glück – wir bekommen Unterstützung und können neue Maschinen oder Bewässerungssysteme kaufen. Ich weiß, dass wir uns anpassen können, aber ich sehe, dass viele andere auf der Welt das nicht können.

Wohnungsloser in Kolumbien

Ich lebe in Bogotá und habe keinen festen Schlafplatz. Wenn es stark regnet, finde ich kaum Schutz, und bei Hitze wird die Stadt unerträglich. Ich verdiene ein bisschen Geld mit Gelegenheitsarbeiten, aber oft reicht es nicht einmal für eine Mahlzeit. Die Luft ist schlecht, und viele von uns werden krank. Wenn Überschwemmungen kommen, verlieren wir das Wenige, was wir haben. Ich denke selten an die Zukunft – ich versuche, den nächsten Tag zu überstehen.

Infos & Materialien für die Lehrkraft

Zu den Nachbereitungs-Aufgaben

Aufgabe: Rückblick auf die Session

Statt Einzelarbeit ist es auch möglich diese Aufgabe interaktiver zu gestalten.

1. Nachdem die Schüler*innen das Arbeitsblatt ausgefüllt haben, können sie ihre Antworten in Kleingruppen oder im Plenum austauschen und weiter diskutieren.
2. Anstatt des Arbeitsblatts können die Fragen direkt an die Tafel bzw. auf das Whiteboard geschrieben werden. Bei dieser Variante schreiben die Schüler*innen ihre Antworten auf einzelne Notizzettel, präsentieren sie anschließend im Plenum.

Aufgabe: Narrative rund um die Klimakrise

Ablauf / Phasen

1. Sammlung (Recherchephase, ca. 1 Stunde)
- Gruppen (3–4 Personen) suchen drei unterschiedliche Medienbeispiele zur Klimakrise:
  - Print (z. B. Artikel aus Tageszeitung, Online-Magazin)
  - audiovisuelle Medien (z. B. TV-Clip, YouTube-Beitrag)
  - Social Media (z. B. Instagram-Post, TikTok-Video, Tweet/X-Beitrag)
- Tipp: Vielfalt der Quellen und Perspektiven sicherstellen (z. B. Nachrichten, Aktivismus, Wissenschaft, Politik).

2. Analyse (ca. 1 Stunde)
- Gruppen erstellen ein Analyseblatt mit Leitfragen:
  - Wer spricht bzw. sendet? (Medium, Autor*in, Institution)
  - Welche Bilder, Metaphern oder Emotionen werden genutzt?
  - Welche Perspektiven auf die Klimakrise werden dargestellt oder fehlen?
  - Wie wird Verantwortung oder Handlung vermittelt?
  - An wen richtet sich der Beitrag?
- Ziel: Sensibilisierung für sprachliche und visuelle Gestaltung sowie implizite Botschaften.

3. Produktion (2–3 Stunden + evtl. Hausarbeit)
- Gruppen erstellen einen eigenen Medienbeitrag, z. B.:
  - kurzen Podcast (3–5 min)
  - Kurzvideo (max. 2 min)
  - Fotoessay oder Social-Media-Post-Serie
- Aufgabe: Einen eigenen Blickwinkel oder neue Kommunikationsform entwickeln (z. B. lokale Perspektive, positive Zukunftsszenarien, Stimmen junger Menschen).

4. Reflexion (ca. 30 min)
- Jede Gruppe verfasst einen kurzen Kommentar (max. 200 Wörter):
  - Was ändert sich durch eure Produktion im Vergleich zum Original?
  - Welche Wirkung wollt ihr erzielen – und wie unterscheidet sie sich von den analysierten Beispielen?
- Optional: Präsentation der Beiträge in der Klasse.

Infos & Materialien für die Lehrkraft

Zu den Nachbereitungs-Aufgaben

Aufgabe: Narrative rund um die Klimakrise

Material / Vorbereitung

- Zugang zu Internet, ggf. Mediathek oder Zeitungsarchiv
- Geräte für Aufnahme / Schnitt (z. B. Smartphones, Tablets, Laptops)
- Analysetabelle (digital oder ausgedruckt)
- Beispielmaterial zur Einführung (z. B. aktuelle Schlagzeilen, Kurzclips)

Aufgabe: Klima-Utopien aus verschiedenen Perspektiven

1. Reflexion der Begegnung (ca. 30 min)
   - Die Schüler*innen tauschen sich über Eindrücke aus der Begegnung mit Joice aus.
   - Ziel: Aktives Zuhören, Perspektivübernahme und Fokussierung auf Handlungsspielräume.
2. Zukunftsentwurf: Vision für 2050 (ca. 1–2 Stunden)
   - In Gruppen oder einzeln entwerfen die Schüler*innen eine Vision einer klimagerechten und fairen Welt im Jahr 2050.
   - Formen:
     - Kurzgeschichte (max. 600 Wörter) – erzählerisch, mit Figuren und Szenen.
     - Visuelles Storyboard – Abfolge von Bildern/Szenen mit kurzen Texten oder Dialogen.
   - Leitfragen für die Gestaltung:
     - Wie sind Macht, Ressourcen und Mitbestimmung verteilt?
     - Wie leben Menschen, arbeiten, reisen, konsumieren?
     - Welche Technologien oder sozialen Strukturen stützen die Klimagerechtigkeit?
     - Welche Werte prägen die Gesellschaft?
   - Ziel: Verbindung von Kreativität und gesellschaftlicher Reflexion.
3. Konkrete Umsetzungsschritte (ca. 30–45 min)
   - Aufgabe: Formuliert mindestens drei erste Schritte, die heute begonnen werden könnten, um eurer Vision näherzukommen.
     - z. B. lokale Initiativen, politische Maßnahmen, Bildungsprojekte, Konsumverhalten, internationale Kooperation.
   - Wichtig: Schritte sollen realistisch, umsetzbar und konkret sein – etwa im schulischen, kommunalen oder globalen Kontext.
   - Optional: Erstellung eines Plakats oder digitalen Posters („Von heute zu 2050 – unser Weg zur Klimagerechtigkeit“).

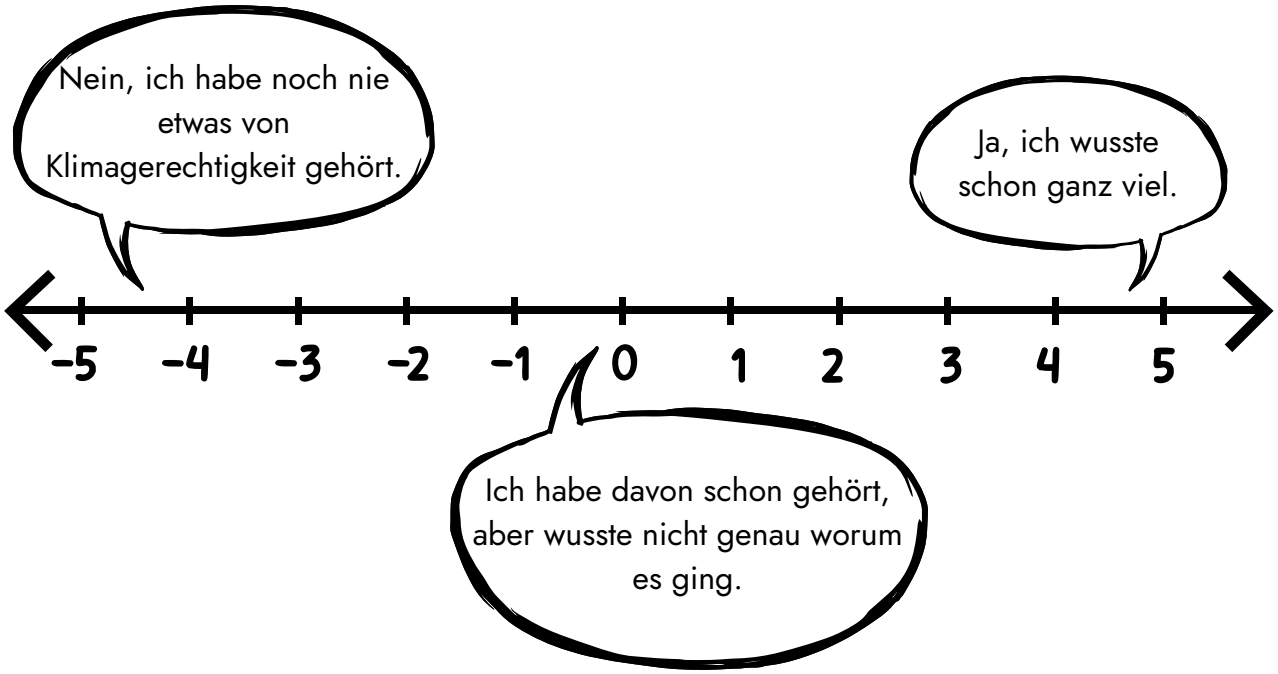
Material / Vorbereitung

- Materialien zur kreativen Arbeit (Papier, Stifte, digitale Tools)
- Beispiele für utopische Erzählungen oder Zukunftsvisionen (Texte, Kurzfilme, Comics)

Rückblick auf die Session

Beantworte die folgenden Fragen. Tauscht euch dann in Kleingruppen dazu aus.

Warst du mit dem Thema früher schon vertraut? Markiere, wie sehr du schon vor der Stunde mit dem Thema vertraut warst auf der Skala.



Was nimmst du aus der Begegnung mit Joice mit?

Was hat dich überrascht?

Narrative rund um die Klimakrise

1. Sammelt 3 Beispiele für Berichterstattung über die Klimakrise (z.B. Zeitungsartikel, TV-Clip, Instagram-Post, …).
2. Erarbeitet mit eurer Gruppe ein Analyseblatt (Wer spricht? Welche Bilder/Metaphern werden genutzt? Welche Perspektiven werden eingenommen/fehlen?).
3. Produziert anschließend einen eigenen Beitrag, z.B. einen kurzen Podcast, ein Kurzvideo, ein Fotoessay oder eine Social-Media-Post-Serie.
4. Reflektiert in einem kurzen Kommentar die aktuelle Berichterstattung und nehmt Bezug zu eurer Produktion.

Klima-Utopien aus verschiedenen Perspektiven

1. Reflektiert die Erfahrungen der eingeladenen Person aus dem Globalen Süden. Notiert drei zentrale Herausforderungen und drei Hoffnungspunkte.
2. Entwerft eine Vision für 2050: Beschreibt in einer Kurzgeschichte (max. 600 Wörter) oder als visuelles Storyboard, wie eine klimagerechte und faire Welt aussieht. Achtet darauf, wie Macht, Ressourcen und Mitbestimmung verteilt sind.
3. Stellt mindestens drei konkrete erste Schritte auf, die heute begonnen werden könnten, um eure Utopie ein stückweit Wirklichkeit werden zu lassen.